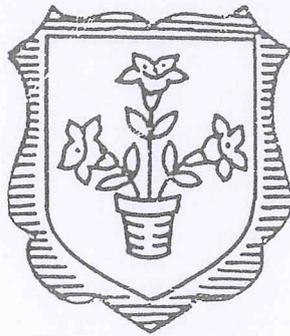


Ortschronik Blumenau



Gemeindesiegel



Kirchensiegel



erstellt von

Leopold Wala, geb. 1919 in Blumenau Nr. 31
Ortsbetreuer der Blumenauer
Tittusstr. 27, 95352 Marktleugast

BLUMENAU

ein Dorf im Kreis Zwittau, Schönhengstgau, Ostsudetenland

Von der Gründung, seinen Schicksalsschlägen bis zur Vertreibung 1945 und danach. Von deutschen Siedlern aus wilder Wurzel gerodet, urbar gemacht, ein blühendes Land geschaffen und dann 1945 von den Tschechen geraubt.

Die Gründung des Dorfes erfolgte mit der Besiedelung des Grenzwaldes (böhmisch - mährische Grenze) durch die Prämonstratenser des Klosters Leitomischl im Auftrag des Königs Ottokar II. in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Aus Ortschronik und Heimatbuch zitiert:

- 1347** wird der Ort urkundlich bei der Gründung des Klosters Leitomischl (1344) genannt. Der Ort liegt 550 m ü.d.M., ist fast 3 km lang und hat eine Größe von 898 Hektar.
- 1416** kauft sich Benesch Wala das Freigericht an, von Johann dem Vierten, Bischof zu Leitomischl.
- 1417** wird er mit Privilegien belegt, nämlich, er erhält 3 Robotbauern zu seiner Feldarbeit, dann wird er von allen Herrschaftlichen Robotfuhren freigesprochen.
- 1421** erobern die Hussiten die Städte Leitomischl, Politschka, und Zwittau. Sicherlich hat unter den Horden der Hussiten auch Blumenau (gelegen zwischen Politschka und Zwittau) zu leiden. Leitomischl, Politschka und etliche Dörfer gehen dem Deutschtum für immer verloren.
- 1610** zählt das Dorf 42 Hausnummern, 29 Bauern; das Freigericht und 12 Häusler. Damals durfte nur auf dem Freigericht (=Gastwirtschaft) geschenkt werden.
- 1618-** Dreißigjähriger Krieg. Als die Schweden die Stadt Zwittau überfallen,
1648 haben die Dörfer Blumenau, Karlsbrunn und Hopfendorf eine Brandschatzung an die Schweden zu leisten.
- 1677** zählt Blumenau 204 Seelen.
- 1680** Bauernaufstand: Die Flammen des Lauterbacher Meierhofes rufen zur Sammlung auf. Die deutschen Bauern marschieren unter Führung des Blumenauer Erbrichters Karl Wala gegen Leitomischl, wo sie sich

auf der Anhöhe beim Pernsteinhof mit den tschechischen Untertanen vereinigen. 5000 Untertanen sollen es gewesen sein. Der Schloßhauptmann Lichtenfels empfängt eine Abordnung der revoltierenden Bauern und verspricht Erleichterungen der Robot. Dennoch werden mehrere Anführer später hingerichtet. Aus Blumenau der Bauer Czepe Nr. 55 und der Bauer Huschka Nr. 11.

- 1695** wird Kieferkratschen als Ortsteil von Blumenau als Herrschaftliches Dorf mit 9 Hausnummern angelegt. Heute stehen nur noch 2 vollständige Häuser, es verfällt alles.
- 1726** heiratet ein Sohn vom Erbrichter Wala Nummer 1 in den Bauernhof Nummer 31 ein. Der Name Wala bleibt auf diesem Hof bis zur Vertreibung des Besitzers im Jahre 1945.
- 1765** gerät Erbrichter Franz Wala mit dem Fürst Georg Krüstian im Prozesse. Die Herrschaft in Leitomischl will die Erbrichter zur Robot zwingen. Der Prozeß zieht sich wegen der damaligen Rechtspflege über 12 Jahre hin. Wala muß viele Unbilden leiden. Es werden ihm alle Freiheiten genommen und er muß der Herrschaft als Robot fahren, wohin sie es verlangt.
- 1770** hat Blumenau zur Zeit der Hausnummerierung 81 Häuser.
- 1775** wird Wala in Haft genommen, als Brandleger beschuldigt, weil die ganze Stadt Leitomischl abgebrannt war. Er wird ein viertel Jahr in Prag eingekerkert, muß durch 24 Mann Rutenstreich gehen, erhält 17 Karwatschenstreich, (=Ohrfeigen) dies alles zur Strafe. Er kann aber seine Unschuld beweisen, da er zur Zeit des Brandes wegen einer Audienz beim Kaiser in Wien weilte und beim Schlauchmacher Sewald wohnte.
- 1775** wird die Gemeinde-Kalupe (Gemeindehaus) gebaut.
- 1775** den 16. September Kaiserbesuch in Blumenau:
Se. Maj. Kaiser Josef II., der mit General Lasse auf einer Inspektionsreise durch Böhmen über Leitomischl zurück nach Wien fährt, erinnert sich des Freisassen Wala und kommt nach Blumenau. Von Leitomischl nach Blumenau sind es 18 km. Wala hatte wegen der Prozeßstreitigkeiten mit der Herrschaft in Leitomischl wiederholt Bittschriften an den Kaiser gerichtet und ist bei ihm in Audienz empfangen worden. Wala ist ihm bekannt und so will sich der Kaiser bei ihm über den Fortgang der Prozeßstreitigkeiten erkundigen. Wala durch Gefängnisstrafen leidend, wird von seinen Töchtern auf einer Tragbahre zum Kaiser gebracht. Der Monarch verspricht Hilfe und macht

daraufhin in Wien die Entscheidung des Prozesses, die zu Gunsten der Freisassen ausfällt. Der Kaiser fährt noch in der Nacht weiter nach Zwittau und übernachtet im Gasthaus „Zum Mohren“.

- 1781** mit Dekret vom 1. November wird für alle Untertanen die Leibeigenschaft aufgehoben, doch Frondienste müssen weiter geleistet werden.
- 1781** den 18. August nachmittags 5 Uhr großer Wolkenbruch, welcher sehr viel Schaden verursacht.
- 1790** wird die erste Schule auf Veranlassung des Freisass Wala auf Nummer 3 errichtet. Bis dahin war Blumenau nach Karlsbrunn eingeschult. Der erste Lehrer ist Stanislaus Wala, Sohn vom Freisass.
- 1799** russische Truppen in Blumenau.
- 1802** großes Hagelwetter am 26. Juni, das sehr viel Schaden anrichtet und die gesamte Ernte vernichtet.
Zum Gedenken an dieses Unwetter werden zwei Feldkapellen zu Ehren der Tagesheiligen Johann und Paul errichtet. Der Tag wird als Ortsfeiertag gehalten, an dem jährlich eine kirchliche Bittprozession zu den Kapellen durch die Felder zieht.
- 1814** Blumenau wird selbständige Pfarrei. Das Stiftungskapital beträgt 7.260,51 Gulden.
- 1815** Napoleonischer Krieg:
Russische Kürassiere und Holaner in Blumenau. Es müssen Soldaten mit Verpflegung und Pferde mit Futter versorgt werden.
- 1817** Bau der Kaiserstrasse von Zwittau nach Politschka durch Blumenau.
- 1830** wird das Pfarrhaus gebaut.
- 1840** und vor dieser Zeit suchen manche Bauern durch Lohnfahren ihre Einkünfte zu erhöhen und fahren mit Waren vom Markt in Brünn nach Graz, Triest, Breslau, Krakau, Berlin, Frankfurt / Main bis nach Hamburg. Mancher kehrt mit gutem Verdienst nach Hause zurück, mancher kommt auch ohne Gespann und ohne Geld oder überhaupt nicht zurück, wie der Bauer Haupt Nummer 40. Er verunglückt 1839 mit seinem Gefährt bei Aschaffenburg auf einer Fähre über den Main. Die Pferde scheuen, die Fähre neigt sich und Pferde und Fuhrmann ertrinken im Fluß. Den Angehörigen wird der Totenschein und Bargeld zugeschickt.

- 1847** am 4. September hat der 6-jährige Knabe Josef, Sohn von Franz Haupt, in Blumenau aus Unvorsichtigkeit mit einer geladenen Pistole, die er von einer Wand zum spielen nimmt, seine 1½-jährige Schwester Albine erschossen.
- 1848** wird auf Antrag von Hans Kudlich im österreichischen Parlament die Robot endgültig aufgehoben.
- 1848** wird die Gemeindeselbstverwaltung eingeführt.
- 1848** wird das Turmkreuz repariert und wieder aufgesetzt.
- 1854** wütet die Cholera in Blumenau, welcher viele Bewohner zum Opfer fallen. Eine Pestsäule erinnert noch heute an die Opfer.
- 1866** Preußisch – Österreichischer Krieg:
Auf der Gemarkung von Blumenau geht die Preußische Artillerie in Stellung, zu einem Gefecht kommt es jedoch nicht. Ein Blumenauer ist in diesem Krieg gefallen. Zwei Bauern werden durch Verleumdung von den Preußen festgenommen, aber später wieder freigelassen.
- 1869** durch österreichisches Reichsvolkschutzgesetz wird die Schulpflicht bis zum vollendeten 14. Lebensjahr verlängert.
- 1875** wird eine zweigeschossige neue Schule errichtet.
- 1876** an das Schulhaus wird die Gemeindkanzlei angebaut.
- 1883** Brandkatastrophe:
Die Häuser Nummer 35, 36, 38, 39 und 40 werden ein Raub der Flammen.
- 1894** wird die Freiwillige Feuerwehr in Blumenau gegründet
- 1895** Eröffnung der Eisenbahnstrecke Zwittau – Politschka. Blumenau bekommt eine Personen- und eine Güterverladestation. Auch der Eisenbahnminister aus Wien ist zu dieser Feier gekommen.
- 1902-1906** wird unter dem tatkräftigen Gemeindevorsteher Franz Lorenzl die neue Kirche im neuromanischen Baustil erbaut und dem heiligen Laurentius geweiht.
Die Gemeinde hat 6000 Gulden aufzubringen, außerdem müssen sämtliche Hand- und Spanndienste geleistet werden. Der Fürst von Thurn und Taxis, der in der Blumenauer Gemarkung Wald besitzt, spendet 700 Gulden, der Kaiser 600 Gulden.

- 1908** wird die alte Kirche abgebrochen.
- 1914** vor dem 1. Weltkrieg erfolgt unter dem rührigen Gemeindevorsteher Franz Lorenzl der Bau der oberen Dorfstraße bis zur „Alten Au“.
- 1914** Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sarajewo, Serbien. Dadurch kommt es zum Ausbruch des 1. Weltkrieges.
- 1914-** Erster Weltkrieg:
1918 26 Gefallene und Vermißte hat Blumenau zu beklagen. Zwei Glocken müssen für Kriegszwecke abgeliefert werden. Die Glocke aus dem Jahre 1416 wird bis zum heutigen Tag auf dem Turm belassen und ihr Klang ist bei unseren Ortstreffen in Aurach anlässlich des Totengedenkens auf Tonband zu hören.
- 1918** am 28. Oktober wird die Tschechoslowakische Republik ausgerufen und die 3,5 Millionen Sudetendeutschen in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien werden dem neuen Staat zwangseinverleibt, obwohl sich die Sudetendeutschen für einen Verbleib in der österreichischen Republik ausgesprochen haben.
- 1926** wird das Kriegerdenkmal für die Gefallenen und Vermißten von 1914-1918 errichtet. 1946 wird es von den Tschechen abgebrochen.
- 1927** Glockenweihe von zwei neuen Glocken. Diese müssen wiederum im zweiten Weltkrieg 1939-1945 für Kriegszwecke abgeliefert werden.
- 1930** hat Blumenau 645 Einwohner, Tschechen leben keine im Ort.
- 1930** Schneebruch im Wald, ganze Schläge müssen abgeholzt werden. Aus der Slowakei werden Waldarbeiter geholt.
- 1932** Ausbau der Straße von der Alten Au nach Hopfendorf. Dazu müssen die Blumenauer Hand- und Spanndienste leisten.
- 1933** wird die Volksschule dreiklassig mit drei Lehrern.
- 1938** am 21.05. Teilmobilmachung der Tschechoslowakischen Armee. Mein Bruder Johann leistet zu dieser Zeit seinen aktiven Militärdienst ab. Mein Bruder Franz erhält nun auch den Einberufungsbefehl. Ein Fliegerbeobachtungsposten mit tiefem Unterstand wird auf einer Anhöhe im Dorf von der tschechischen Armee errichtet.
- 1938** am 23. September ordnet Staatspräsident Benesch die allgemeine Mobilmachung an. Alle Sudetendeutschen Reservisten erhalten Ein-

berufungsbefehle, Pferde der Bauern werden eingezogen, auch zwei von meinen Eltern.

- 1938** am 29. September werden die Sudetengebiete mit 27.000 km² und 3,5 Millionen Deutschen auf Vorschlag der königlich-englischen Regierung im Münchner Abkommen dem Deutschen Reich zugesprochen .
- 1938** 01. bis 10. Oktober Einmarsch der Deutschen Wehrmacht im Sudetenland.
- 1938** am 10. Oktober, kurz nach 12 Uhr mittags, marschiert die Deutsche Wehrmacht von Zwittau kommend mit klingendem Spiel, dem „Egerländer Marsch“, in Blumenau ein. Die Bevölkerung begrüßt sie begeistert und voller Hoffnung. Die Häuser sind mit Fahnen geschmückt. Die Soldaten werden mit Erfrischungen und Gebackenem bewirtet. Am späten Abend wird auf der Anhöhe bei der Mergelgrube des Freisassenhofes ein Befreiungsfeuer abgebrannt. Die bittere Enttäuschung kommt bereits ein Jahr später, als am 01. September 1939 der Zweite Weltkrieg beginnt und alle Hoffnungen zunichte macht.
- 1939** Pfarrer Rudolf Klimesch feiert am 02. Juli seine Primiz. Dies ist ein Festtag für das ganze Dorf.
- 1939** am 01. September Beginn des zweiten Weltkrieges, der bis 08. Mai 1945 dauert. 41 junge Männer aus Blumenau müssen ihr Leben für das Vaterland hingeben.
- 1945** 09. Mai russische Truppen in Blumenau. Plünderungen, Vergewaltigungen von Frauen jeglichen Alters sind die Folge. Es herrscht große Angst und Schrecken unter den Einwohnern. Vier Blumenauer kommen durch russische Soldaten und Tschechen zu Tode.
- 1945** am 26. Juni werden die ersten 337 Blumenauer ob Säugling, Jung oder Alt von Haus, Hof und Heimat vertrieben:
Mit nur wenig Handgepäck, welches sie in Eile und Aufregung zusammenraffen und tragen können, mit Schlägen von brutalem tschechischen Mob traktiert, werden sie auf eine Wiese außerhalb des Ortes gebracht und müssen in der Nacht einen schweren Gewitterregen über sich ergehen lassen. Tags darauf haben sie einen 8 km weiten Fußmarsch nach Politschka zu bewältigen und wiederum ergießt sich ein schwerer Gewitterregen über sie. Dort werden sie unter Androhung des Erschießens zur Herausgabe von Wertsachen, Geld und Sparbüchern gezwungen, soweit man diese vor der Konfiskation bisher gerettet hat. Sogar gute Kleidungsstücke nimmt man ihnen

noch weg. Ja man gönnt ihnen nicht einmal eine in Kübeln herbeigeschaffte Suppe, die von den Peinigern (bewaffnete tschechische Zivilisten) vor ihren Augen ausgeschüttet wird.

Fast im Laufschrift werden sie durch die Stadt, unterwegs vom tschechischen Pöbel angespuckt und geschlagen, zum Bahnhof getrieben. Bis zu 60 Personen werden in offene Viehwaggons gepfercht und ohne Essen und Trinken sowie ohne jegliche ärztliche Versorgung in die russische Besatzungszone abgeschoben. Ein aufatmen geht durch die Entrechteten, als die tschechischen Bewacher verschwinden.

Aber auch in der Zone will niemand für diese Heimatlosen zuständig sein; weder das Rote Kreuz, noch die Kirche oder eine Gemeinde. So irren sie viele Tage ziellos umher, übernachten in Heuhaufen und Scheunen, betteln um Essen, bis sie irgendwo eine Bleibe finden.

Durch diese unmenschliche Vertreibung sterben unmittelbar danach 18 Blumenauer an Hungertyphus in der Ostzone. Insgesamt kommen 67 Blumenauer durch den Krieg und Vertreibung zu Tode.

Die vorerst noch zurückgehaltenen Blumenauer müssen auf dem eigenen Hof als Knecht und Magd ohne Bezahlung arbeiten oder werden ins tschechische Gebiet als Arbeitskraft gebracht. Sie müssen weiße Armbinden mit aufgedrucktem N (Nemec = Deutscher) tragen, sind aller Rechte beraubt und vogelfrei.

1945 nach dem Potsdamer Abkommen der Alliierten Besatzungsmächte im August erfolgen laufend Abschiebungstransporte der Deutschen. Diese dürfen allerdings bis zu 50 kg Gepäck mitnehmen. Kleinere Gruppen Blumenauer kommen in die russische Besatzungszone.

1946 kommen erstmals Blumenauer auch nach Bayern. Am 07. November 1946 erreichen die letzten 55 Einwohner Blumenau die Gemeinde Aurach bei Ansbach. Die meisten werden im Ortsteil Hilsbach als landwirtschaftliche Hilfskräfte bei Bauern untergebracht. In Aurach finden später 10 Blumenauer Familien eine neue Heimat.

In Blumenau (tschechisch – Kvetná) leben heute ca. 200 Tschechen und eine einzige Blumenauerin – eine Deutsche - . 41 Häuser werden nach 1946 durch die Tschechen abgebrochen und viele andere verfallen.

Die Blumenauer, nun in Deutschland und Österreich in über 200 Orten verstreut lebend, finden mit der Zeit doch wieder Kontakt zueinander und Aurach wird zu einem oft besuchten Ort und Mittelpunkt von Familien- und Verwandtentreffen der Blumenauer.

- 1948** 20. Juni Währungsreform. Die Deutsche Mark wird eingeführt, jede Person erhält 40,-- DM. Ein Neuanfang in Deutschland beginnt.
- 1949** kommt es zu einem Familien- und Verwandtentreffen in Hilsbach.
- 1967** findet durch die Initiative von Leopold Wala, wohnhaft in Marktleugast/Oberfranken, mit Unterstützung des Ortsbetreuers Franz Klimesch, wohnhaft in Aurach, das
1. offizielle Blumenauer Heimattreffen am 30.04. in Aurach statt. Über 200 Blumenauer sind zum frohen Wiedersehen gekommen.
- 1971** 2. Ortstreffen in Aurach. Weitere folgen: 1975, 1979, 1981, 1983
Was liegt daher näher, als mit Aurach eine Patenschaft einzugehen.
- 1980** Besuch in der alten Heimat Blumenau nach 35 Jahren. Mit einem Reisebus unternehmen 23 Blumenauer mit ihren Ehepartnern vom Ausgangsort Aurach eine 5 Tagesfahrt nach Blumenau, Zwittau, Leitomischl, Politschka und Nachbardörfer. Gemeinsam wird die Kirche und der Friedhof aufgesucht und mancher findet noch das Elterngrab. Mit Orgelspiel in der Kirche, Lied und Gebet ist es ein erhebendes Gefühl und gar manchem kommen die Tränen. Die Rückfahrt führt über Wien mit Statdbesichtigung.
Eine unvergessliche und erlebnisreiche Reise in die Heimat wird mit dem Schönhengster Gaulied beendet.
- 1985** 7. Blumenauer Heimattreffen mit offizieller Patenschaftsübernahme der Gemeinde Aurach über die Blumenauer mit Festprogramm, Festzug aller Auracher Vereine, Auracher und Schönhengster Trachtengruppen. Der Blumenauer Gedenkstein wird geweiht und es erfolgt die Widmung des Blumenauer Platzes.
- 1987** Enthüllung der Patenschaftsortsschilder am Ortseingang anlässlich des 8. Ortstreffens. Weitere Ortstreffen folgen 1989, 1991, 1993.
- 1995** 12. Blumenauer Heimattreffen mit Eröffnung und Einweihung des Auracher Heimatmuseums mit integrierter Blumenauer Heimatstube (ein Kleinod in Schrift, Bildern, Kleidung und vielen Gegenständen aus Blumenau), das sich inzwischen guter Besucherzahlen erfreut.
- 1997** 13. Ortstreffen in der Patengemeinde Aurach.
- 1999** 14. Ortstreffen in der Patengemeinde Aurach.

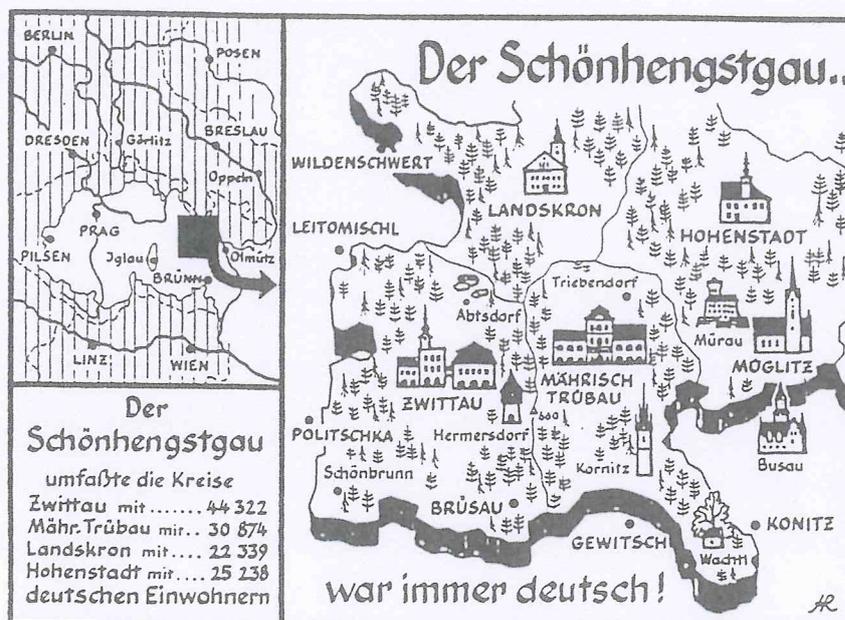
Die Blumenauer sind der alten Heimat treu geblieben, bewahren sie in ihrem Herzen und kommen gerne zu den Heimattreffen, denn auch heute gilt noch das Wort von Ernst Moritz Arndt, welcher sagte:

„... und wären es kahle Felsen und öde Inseln und wohnte Armut und Mühe dort, Du mußt die Heimat ewig lieb haben, denn Du bist ein Mensch und sollst sie nicht vergessen, sondern behalten in Deinem Herzen.“

Quellennachweis:

- Ortschronik 1886
- Blumenauer Heimatbuch
- Sudetendeutsches Lexikon
- selbst Erlebtes

Marktleugast 1999



SUDETENKRISE - Wie kam es dazu?

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin am 28. Juni 1914 in Sarajewo/Serbien war der Auslöser des ersten Weltkrieges 1914–1918. Am Ende des Krieges zerfällt die österreichisch – ungarische Monarchie. Ein neuer tschechisch – slowakischer Staat entsteht.

- 1918** Verhandlungen von Vertretern amerikanischer, tschechischer und slowakischer Organisationen in Pittsburgh über die Struktur eines künftigen tschechischen Staates. Fast alle Teilnehmer waren amerikanische Staatsbürger, Masaryk und Vertreter der Slowaken in den USA sichern sich im Vertrag von Pittsburgh die slowakische Autonomie innerhalb des tschechischen Staates zu, wurde aber nicht verwirklicht.
- 13.10.1918** Bund der Deutschen in Böhmen erklärt: „ Die deutschen Gebiete dürfen nie und nimmer einem tschechischen Staat einverleibt werden“.
- 28.10.1918** Proklamation der Tschechoslowakei. Böhmen-Mähren/Schlesien-Slowakei und Karpatenrußland bilden den neuen Staat.
- 29.10.1918.** In Wien werden die Provinzen Deutschböhmen und Sudetenland gebildet, deren Schutz die Deutsch-Österreichische Republik übernimmt.
- 13.11. 1918** Anschlußerklärung der Deutschen in Böhmen und Mähren an das am Vortag gegründete Deutschösterreich, scheitert aber am Widerstand der Tschechen.
- 1919** Die militärische Besetzung der Sudetendeutschen Gebiete durch die Tschechen ist eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der 3,5 Millionen Sudetendeutschen. Die neu gebildete Regierung von Deutschböhmen und Deutschmähren wird vertrieben.
- 04.03. 1919** Während friedlicher Demonstrationen Sudetendeutscher aller demokratischer Parteien für das Selbstbestimmungsrecht werden 54 Sudetendeutsche von Tschechen (Militär und Polizei) erschossen. In den Minderheiten-

schutzvertrag verpflichtet sich die neue tschechische Regierung nach dem Muster der Schweiz, allen Einwohnern ohne Unterschied der Geburt, Sprache, Rasse, Religion und Staatsangehörigkeit vollen Schutz von Leben und Freiheit zu gewähren.

Wurde aber nie verwirklicht.

Eine Art Autonomie wurde den Sudetendeutschen nie zugestanden.

1922

Es erfolgte eine Tschechisierungspolitik.

1923

Deutsche Schulen mit **1288** Schulklassen werden aufgelöst, dafür tschechische Minderheitenschulen geschaffen, Beamte der Bahn und Post, die die tschechische Sprache nicht beherrschen, entlassen und von Tschechen ersetzt. **840.000 ha** deutscher Grundbesitz wird enteignet, und zu 94% an Tschechen aufgeteilt, dadurch schafft der tschechische Staat tschechische Minderheiten im deutschen Gebiet, bis 1938 mit **400.000** Tschechen.

12.10.1926

Die christlich-sozialen und der Bund der Landwirte treten in die Regierung ein. Die deutschen Professoren Mayr-Harting und Spina werden Minister. Mit diesem Aktivismus ändert sich für die Sudetendeutschen kaum etwas.

16.05.1928

Die deutschen Minister Spina und Mayr-Harting erklären, daß die Teilnahme deutscher Parteien an der Regierung noch nicht die Lösung der Minderheitenfrage bedeute.

1929 – 1933

Von der Wirtschaftskrise sind hauptsächlich die sudetendeutschen Gebiete betroffen. Im Staat gibt es **800.000** Arbeitslose, davon sind **500.000** Sudetendeutsche.

01.10.1933

Gründung der Sudetendeutschen Heimatfront durch Konrad Henlein zum Zweck der Sammlung aller Sudetendeutschen.

24.-26.11.1934

Der Rektor der Deutschen Universität in Prag wird gezwungen, die Insignien an die Tschechische Universität auszuliefern.

- 29.04.1935** Der Name „ Sudetendeutsche Heimatfront „ wird verboten, daraufhin erfolgt die Namensänderung in „ Sudetendeutsche Partei „.
- 16.05.1935** Militärbündnis zwischen der CSSR und der Sowjetunion.
- 07.06.1936** Verbot des Turnabzeichens „Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei“.
- August 1936** Henlein fordert für die Sudetendeutschen Selbstverwaltung.
- 11.11.1936** Ministerpräsident Hodša lehnt Autonomie ab. Auch Benesch lehnt wiederholt jede Autonomie ab.
- Oktober 1937** Henlein besucht England und trifft mit Politikern, auch mit Churchill zusammen.
- März 1938** Auflösung der bürgerlichen deutschen Parteien und Anschluß an die Sudetendeutsche Partei.
- 22.03.1938** Henlein trifft zum erstenmal mit Hitler zusammen.
- 24.04.1938** Im sogenannten Karlsbader Programm fordert Henlein die Rechte auf freies Bekenntnis zum deutschen Volkstum.
Auch die DSAP (Deutsche soziale Arbeiter Partei) unter Führung von Wenzel Jaksch veröffentlicht etwas später ein Memorandum, wird aber von der tschechischen Regierung heftig kritisiert und abgelehnt.
- 21.05.1938** Die CSSR mobilisiert einen Teil der Armee.
- 18.08.1938** Henlein und der britische Vermittler Lord Runcimann kommen auf Schloß Rothenhaus bei Görkau Sudetenland zusammen.
- 13.09.1938** Verhängung des Standrechts über die Sudetendeutschen Gebiete.
- 16.09.1938** Verbot der Sudetendeutschen Partei. Henlein wird Steckbrieflich gesucht.

- 23.09.1938** Mobilisierung der tschechoslowakischen Armee.
- 29.09.1938** Unterzeichnung des Münchner Abkommens durch Chamberlain (England), Daladier (Frankreich), Mussolini (Italien) und Hitler (Deutschland) über die Abtretung der Sudetendeutschen Gebiete mit 27.000 an Deutschland mit über 3 Millionen Deutschen. *qkm*
- 01.-10.10.1938** Einmarsch der Deutschen Wehrmacht im Sudetenland.
- 01.09.1939** **der zweite Weltkrieg beginnt.**
- 08.05.1945** Kapitulation der Deutschen Wehrmacht. Deutschland wird von den Alliierten besetzt. Amerikaner, Engländer, Franzosen. Sowjetunion/Rußland und Belgien.
- 1945** **wilde Vertreibung der Sudetendeutschen**
- 26.06.1945** **die ersten 337 Blumenauer werden von Heim, Haus, Hof und Heimat vertrieben, unter Zurücklassung jeglicher Habe; nur Handgepäck dürfen sie mitnehmen.**
- 1946** **Vertreibung der restlichen Blumenauer von ehemals 634 Einwohnern.**
Am 07. November 1946 kommen die letzten 55 Einwohner von Blumenau in Hilsbach Gemeinde Aurach an.

Seit dem leben die Blumenauer in über 200 Orten verstreut in Deutschland und Österreich. Sie halfen mit, das durch den Krieg zerstörte Deutschland aufzubauen, schufen sich Eigenheime ; erreichten einen gewissen Wohlstand und somit auch eine neue Heimat.

